



**Paulushof**

**St. Anna**

**Kinder- und Jugendzentrum**

## **Konzeption**

**Bestandsaufnahme Oktober 2008**

## **Einleitung**

### **Struktur der Einrichtung**

- **Träger der Einrichtung**
- **Personelle Ausstattung**
- **Räumliche Ausstattung**
- **Öffnungszeiten**
- **Lage und Einzugsgebiet**
- **Zielgruppe**

### **Konzeptionelle Leitgedanken**

- **Erwartungen**
- **Allgemeine Ansprüche, längerfristige Ziele und Methoden**
- **Rechtliche Grundlagen**

### **Programmangebote und ihre pädagogische Ausrichtung**

- **Offene Treffs**
- **Kurse und Projekte**
- **Ferienangebote**

### **Kooperation, Vernetzung und Qualitätssicherung**

- **Kooperation mit anderen Einrichtungen**
- **Vernetzung**
- **Qualitätssicherung**

## **Anhang**

- **Pressespiegel (Eine Auswahl)**
- **Aktuelles Programm**

## Einleitung

Jugendliche aber auch immer mehr Kinder stehen immer öfter vor hohem Druck und großen Erwartungen seitens der Eltern, Familie, Schule, Ausbildung und Arbeitswelt. In dieser komplexen Umwelt bekommt die Freizeit einen immer höheren Stellenwert. Diese wichtige Zeit wird aber immer mehr zu einer Mangelware. Der sogenannte „Freizeitstress“ ist in aller Munde. In Bezug zum Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen sind das, was daraus resultiert, oft neue offene Fragen und scheinbar immer weniger Antworten. Nicht nur für die soziale Arbeit, welche oft fraglich als Allheilmittel gegen neue Probleme unserer Gesellschaft gesehen wird, ist es schwierig, sich auf diesen neuen Lebenswandel junger Menschen einzustellen.

Die Suche nach Persönlichkeit und Identität, diese mit dem Klientel zusammen zu erarbeiten und auf seinem Lebensweg zu begleiten wird wohl auch in Zukunft die Kernaufgabe offener Kinder- und Jugendarbeit bleiben. Eine der Hauptfragen wird lauten: Wie kann kirchliche Kinder- und Jugendarbeit es schaffen, sich den Veränderungen unserer Gesellschaft anzupassen um Kinder und Jugendliche in ihren Lebenswelten zu begegnen und zu begleiten? Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet hierfür viele ideale Ideen, Methoden und Arbeitsweisen und verfügt über ein hohes Potenzial diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Das Kinder- und Jugendzentrum Paulushof, St. Anna ist in erster Linie eine Institution die Freizeit anbietet. Umso schwieriger stellt sich die Frage wie eine Einrichtung und dessen Mitarbeiter Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil adäquat Freizeit anbieten kann, was für ein Selbstverständnis die Einrichtung hat und welche spezifischen Ziele sie verfolgt. Diese Konzeption soll Fragen klären, wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Paulushof, St. Anna aufgefasst werden soll.

Das Konzept beginnt mit einem allgemeinen Teil, in dem die Rahmenbedingungen erläutert werden, stellt dann Ziele und daraus abgeleitete Strategien und Maßnahmen zusammen, um die Arbeit für diese Zielgruppe zu rechtfertigen. Sie ist nicht als feststehendes, starres Manifest anzusehen, sondern ist darauf ausgerichtet umstrukturiert und fortgeschrieben zu werden, um sich den immer verändernden sozialen und gesellschaftlichen Umständen anzupassen.

## **Struktur der Einrichtung**

- **Träger der Einrichtung**

Der Paulushof ist eine Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde St. Anna in Münster- Mecklenbeck. In den Gebäuden eines ehemaligen Bauernhofs, nicht weit vom Pfarrzentrum entfernt, hat die offene Kinder- und Jugendarbeit eine lange Tradition. Seit über 25 Jahren haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 21 Jahren hier die Möglichkeit, ihre Freizeit gemeinsam mit anderen in ungezwungener Atmosphäre zu verbringen, sie sinnvoll und kreativ zu gestalten. Die Katholische Kirchengemeinde St. Anna hat es sich zur Aufgabe gemacht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Bedürfnissen, Erwartungen und aktuellen Interessen von Kindern und Jugendlichen im Einzugsbereich, insbesondere aus dem Stadtteil Mecklenbeck, entgegenzukommen.

- **Personelle Ausstattung**

### Hauptamtliche Fachkraft

Für die hauptamtliche Arbeit am Kinder- und Jugendzentrum Paulushof, St. Anna ist eine Stelle mit 35 Stunden etabliert worden. Derzeit werden bis zu 80% der Personalkosten von der Stadt Münster getragen.

Die Sozialpädagogin Andrea Gottfreund hat ab dem 01.02.2004 erst befristet, jedoch ab 2007 unbefristet, die Leitung des Paulushofs übernommen. Seit dem 15.09.2006 leitet der Sozialpädagoge, Heilerzieher und Tischler Manuel Niggenaber als Vertretungskraft während der Elternzeit von Frau Gottfreund den Paulushof. Die Vertretungsstelle ist befristet bis Ende 2008.

### Honorarkräfte

Zur Zeit sind sechs Honorarkräfte für das Kinder- und Jugendzentrum Paulushof tätig.

- 1 Mitarbeiterin für Bastel-, Mal- und Kreativkurse, sowie für das Zirkusprojekt
- 1 Mitarbeiterin für Tanzkurse (Hip-Hop-Dance)
- 2 Mitarbeiterinnen für offene Treffs (Kinder-, Teenie- und Jugendtreff)
- 1 Mitarbeiterin für offene Mädchenarbeit
- 1 Mitarbeiter für Finanzbuchhaltung (Ehrenamtlich)
- 1 Mitarbeiter für Töpferkurse

- **Räumliche Ausstattung**

Der Paulushof St. Anna befindet sich in einem ehemaligen Bauernhof, der aus drei separaten Gebäuden besteht und mit insgesamt ca. 600 qm Gesamtnutzungsfläche ausreichend Platz für Kinder- und Jugendarbeit bietet.

### Treff

Der offene Treff liegt in einem separaten Gebäudeteil, in dem sich ansonsten noch die direkt angrenzende Hausmeisterwohnung befindet. Die ca. 75 qm große Tenne ist ausgestattet mit einem Thekenbereich, einem Sitzbereich, einem Spielbereich mit Billardtisch, Kicker, Dart und Gesellschaftsspielen, einem Computerbereich mit drei Rechnern, einem Fernseher mit Playstation, sowie einer Musikanlage und einer Leinwand für Filme.

#### Turnhalle und Partyraum

Im Erdgeschoss befinden sich ein ca. 150 qm großer Partyraum mit Thekenbereich und Discoanlage, eine Küche, ein großer Gruppenraum, Sanitäranlagen und zwei Abstellräume. Im Obergeschoss befinden sich ein Mehrzweckraum (Turnhalle), ca. 150 qm, ein großer und ein kleiner Gruppenraum, Sanitäranlage incl. Duschen und drei Abstellräume.

#### Hauptgebäude

Nach dem Ausbau der ehemaligen Scheune verfügt diese im Erdgeschoss über das Büro der hauptamtlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiter, einem Werkraum, einem Heizungs- und Abstellraum sowie Sanitäranlagen. Im Obergeschoss befinden sich ein Kreativraum zum Basteln/Gestalten und ein weiterer Gruppenraum. Ein zusätzlicher Gruppenraum ist den Pfadfindern St. Anna (DPSG) zur Verfügung gestellt worden. Eine kleine Küche im oberen Bereich rundet das räumliche Angebot ab.

#### Außengelände

Der Paulushof St. Anna verfügt über einen großen, gepflasterten Innenhof mit Tischtennis- und Schachplatte sowie über eine große Rasenfläche.

Neben der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden die Räumlichkeiten des Paulushofs insbesondere von folgenden Verbänden und Gruppen genutzt: Pfadfinder St. Anna (DPSG), Messdiener St. Anna, Firmgruppen, Jungschützen, verschiedene Eltern-Kind-Gruppen, u.a.

### • **Öffnungszeiten**

Durch den Leistungsvertrag mit der Stadt Münster hat sich der Träger zu einer Wochenöffnungszeit von mind. 44 Wochen im Jahr verpflichtet. Des Weiteren muss der Träger wöchentliche Öffnungsstunden von mind. 15 Std. sowie mind. 22,5 Angebotsstunden anbieten. Diese Öffnungsstunden werden zur Zeit mehr als erfüllt. Die Öffnungsstunden des Paulushofs setzen sich aus den offenen Angeboten und den Kursangeboten zusammen. Aufgrund des Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen werden die Öffnungszeiten immer wieder überprüft, angepasst und ggf. umstrukturiert. Dazu kommen zeitliche Schwankungen, welche durch Ferienangebote, wie z.B. Ferienöffnungszeiten oder Ganztagsferienbetreuung in den Sommerferien, zu erklären sind.

- **Lage und Einzugsgebiet**

Das Kinder- und Jugendzentrum Paulushof St. Anna liegt im Stadtteil Mecklenbeck. Der Paulushof befindet sich im Stadtbezirk Münster-West und ist ca. 6 Kilometer von der Innenstadt Münsters entfernt.

Der Hof ist relativ zentral in der Mitte von Mecklenbeck an der Brockmannstrasse 164 zwischen Weseler- und Mecklenbecker Strasse, gelegen. Die St. Anna Kirche mit Pfarrkomplex befindet sich ca. 500 m vom Paulushof entfernt. Zu den direkten Nachbarn zählen die städtische Kindertagesstätte Mecklenbeck, ein Außenwohnhaus des Alexianer Krankenhauses und ein Gehörlosenzentrum.

Seit dem Jahr 2000 entstehen im Baugebiet „Mecklenbeck Mitte“, also in unmittelbarer Umgebung des Paulushofs, weitere Wohngebiete mit neuen Wohnungen und Häusern, vorwiegend für Familien mit Kindern. Die Auswirkung dessen ist, dass die Nachfrage nach „sinnvollen“ Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Kinder- und Jugendlichen im Stadtteil sehr groß ist und ständig wächst. Der stetig zunehmenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Mecklenbeck steht jedoch nur ein begrenztes Angebot an Einrichtungen und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gegenüber. Insbesondere für neu zugezogene Kinder und Jugendliche, die sich nicht sofort einem Verein oder Verband anschließen wollen oder können, bestehen wenig Möglichkeiten. Zu nennen sind hier neben dem Paulushof noch der Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit (Spielmobil und Bauwagenprojekt), der Sportverein „Wacker“ und die evangelische Martin-Luther Kirchengemeinde (Offener Jugendtreff, zweimal pro Woche).

- **Zielgruppe**

Generell werden durch das Kinder- und Jugendzentrum Paulushof St. Anna alle Kinder und Jugendliche aus dem oben beschriebenen Einzugsgebiet angesprochen. Die Einrichtung steht dabei grundsätzlich allen Kindern und Jugendlichen unabhängig ihrer Nationalität, Herkunft und Religion offen. Diese Vorgabe schließt spezielle Angebote für bestimmte Zielgruppen als Schwerpunkt der Einrichtung ein.

Die Hauptteil liegt in der Arbeit mit Kindern im Alter von 6-12 Jahren, Teenagern im Alter von 13-16 Jahren und Jugendliche von 16-21 Jahren.

Speziell richten sich die Angebote an alle Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil, den umliegenden Schulen, der Pfarrgemeinde und deren angrenzenden Pfarrgemeinden.

## **Konzeptionelle Leitgedanken**

- **Erwartungen**

Als gemeinwesen- und sozialraumorientierte Einrichtung werden an das Kinder- und Jugendzentrum Paulushof, St. Anna unterschiedliche Erwartungen von verschiedenen Personengruppen gestellt. Im Zuge von Diskussionen, Beobachtungen und Leitfadeninterviews haben sich folgende Erwartungshaltungen herausstellen lassen.

## Die Kinder/Teens und Jugendlichen

- Kontinuität in den Öffnungszeiten
- Lange Öffnungszeiten
- Interessante Angebote (Z.B. CD Regal selber bauen, Mädchentöpfern)
- Einen (warmen) Ort zum Treffen und „chillen“
- Mitbestimmung/ Partizipation
- Genügend Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche vorhalten
- Allgemeine Nutzung der Räumlichkeiten (Werkstatt)
- Gute materielle Ausstattung (Spiele, Internet, Beamer, Billardtisch)
- Treff als Schutzraum vor anderen
- Unter gleichaltrigen sein können
- Nettes Personal (Honorarkräfte)
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Spezialangebote, wie Tagesfahrten oder Konzerte
- Besondere Angebote für Mädchen und Jungen
- Konsequenter Ansprechpartner für die Belange der Kinder und Jugendlichen
- Sich geborgen fühlen
- „Draußen Aktionen“ anbieten

## Die Kirchengemeinde St. Anna in Mecklenbeck als Träger

- Neben den in Verbänden organisierten kirchlichen Gruppen wie Messdiener, Pfadfinder und Schützen eine Angebotsstruktur schaffen, die auch andere Kinder und Jugendliche anspricht
- Verlässliche und qualifizierte Kinder und Jugendarbeit
- Kinder und Jugendliche, welche nicht unmittelbar dem katholischen Glauben angehören, den „Dunstkreis“ der katholischen Kirche spüren lassen
- Kirchliche Werte und Normen weitergeben

## Das Jugendamt

- Professionelles Arbeiten auf der Grundlage des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes und der aktuellen Leistungsvereinbarung.
- Reflexion und Bereitschaft zur Weiterentwicklung der Arbeitsziele
- Beteiligung an den verschiedenen Arbeitsgremien und Qualitätszirkeln
- Vernetzung und Kooperationsbereitschaft mit anderen freien und öffentlichen Trägern
- Mitverantwortung und Ansprechpartner für den Sozialraum

## Die Pfadfinder

- Neben den Angeboten der Pfadfinder ein alternatives Programm für Kinder und Jugendliche anbieten, welche nicht unbedingt dem Verband angehören
- Nutzung der Räumlichkeiten
- Grillplatz bauen

## Die Honorarkräfte des Paulushofs

- Kindern, Teens und Jugendlichen eine Angebotsstruktur schaffen welche sie annehmen und mit denen sie sich wohlfühlen.
- Räumlichkeiten bereitstellen um Kinder- und Jugendarbeit durchzuführen
- Die Wünsche und Forderungen unserer Besucher ernst nehmen
- Mitbeteiligungsstrukturen schaffen (Partizipation)
- Angebote nach „Gender-Mainstreaming“ Aspekten vorhalten
- Die aufgestellten Regeln durchsetzen
- Eine interessante kreative Angebotsvielfalt anbieten
- Für „alle“ da sein
- „Action“ anbieten

### ● **Allgemeine Ansprüche, längerfristige Ziele und Methoden**

Im Allgemeinen bietet der Paulushof Plätze oder Räume fernab von Schule, Elternhaus und Arbeit in ungezwungener Atmosphäre an. Es wird Zeit angeboten, in denen junge Menschen ihr Leben gemeinsam erfahren, entdecken, verstehen und gestalten lernen können. Sie erhalten Hilfestellungen und Unterstützung bei der Bewältigung und Gestaltung ihres Lebensalltags. All dies geschieht durch Interaktionen unter den Kindern und Jugendlichen sowie durch das Agieren der Honorarkräfte und der hauptamtlichen Fachkraft.

In der Auseinandersetzung mit den Erwartungen der unterschiedlichen Gruppen und durch den Prozess der Entwicklung dieser Konzeption haben sich vier längerfristige Ziele herauskristallisiert, welche wir mit unserer Arbeit am Paulushof bei unserem Klientel erreichen möchten:

- |  |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"><li><b>1. Die Jugendlichen üben sich im akzeptierenden Umgang miteinander</b></li><li><b>2. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung für die Umsetzung ihrer eigenen Interessen</b></li><li><b>3. Die Kinder lernen ihre Freizeit „sinnvoll“ zu gestalten</b></li><li><b>4. Die Kinder werden in der Entfaltung ihrer Kreativität gefördert</b></li></ol> |
|--|

### **Wie wollen wir diese Ziele erreichen?**

#### **1. Die Jugendlichen üben sich im akzeptierenden Umgang miteinander**

„Wir arbeiten so, dass...“

- ... die Regeln, welche im Treff Konsens sind, für alle gelten
- ... die Jugendlichen von uns akzeptiert werden
- ... Konflikte untereinander, zeitnah im Treff thematisiert werden
- ... die Honorarkräfte Handlungswerkzeug besitzen um die Jgdl. im Treff zu begegnen

- ... wir bei Unstimmigkeiten unter den Jugendlichen (Streit) deeskalierend auf die entsprechende Gruppe einwirken
- ... wir gemeinschaftliche Angebote im Treff installieren

### Was müssen wir dafür tun? (Eine Auswahl)

- Wir sind Vorbilder für die Jugendlichen und bieten uns als Gesprächspartner an
- Wir unterstützen und beteiligen die Jugendlichen bei der Regelfindung und Durchsetzung
- Die Mitarbeiter führen mindestens einmal im Quartal einen Teamabend durch, indem der Umgang unter den Jugendlichen reflektiert wird und Ideen ausgetauscht werden
- Wir nehmen die Jugendlichen so wie sie sind mit all ihren Stärken und Schwächen (Akzeptierend)
- Wir bieten Räume an wo streitende Gruppen oder Jugendliche getrennt werden können um mit ihnen zusammen Lösungen für Probleme mit anderen zu erarbeiten
- Wir bieten uns als Schlichter eskalierender Situationen an
- Die Honorarkräfte werden von der hauptamtlichen Fachkraft nach Fähigkeiten und Qualifizierung ausgesucht, eingesetzt und in ihrer Arbeit begleitet
- Erfolgserlebnisse bei Projekten werden aufgegriffen und weitere Variationen mit den Jugendlichen zusammen erarbeitet
- Wir motivieren zu Aktionen um Perspektiven zu mehr Lebensfreude, Interesse und Engagement wecken

## **2. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung für die Umsetzung ihrer eigenen Interessen**

### „Wir arbeiten so, dass...“

- ... wir Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und ein Programm anbieten um Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu begegnen
- ... wir nach einem akzeptierenden Ansatz arbeiten („Dann ist das gewollte eben so“)
- ... wir Angebote anregen, nicht übernehmen
- ... wir kleine Schritte verfolgen (Niedrigschwellig)
- ... die Zielgruppe dahin geführt wird sich an der Gestaltung des Paulushofs zu beteiligen (Was soll in unserem Jugendzentrum in Zukunft los sein?)

### Was müssen wir dafür tun? (Eine Auswahl)

- Wir nehmen die Jugendlichen ernst
- Wir akzeptieren, dass Programmangebote spontan von den Jugendlichen geändert werden
- Wir lassen uns auf die spontanen Ideen unserer Besucher ein und beteiligen uns daran
- Programminhalte werden von den Jugendlichen und uns regelmäßig überprüft und zum Thema gemacht
- Wir spiegeln Jugendlichen ihre Unbeteiligung
- Wir motivieren die Anführer und stoßen somit die gesamte Gruppe dazu Regie

- bei Aktionen zu führen
- Wir akzeptieren, dass die Jugendlichen das Recht haben eigene Entscheidungen treffen zu dürfen
- Wir halten uns bei Angeboten im Hintergrund, bleiben Ansprechpartner und bieten uns trotzdem für spontane Aktionen an
- Wir motivieren die Jugendlichen zur Eigeninitiative und beteiligen sie aktiv an der Ausrichtung der Angebote am Paulushof

### **3. Die Kinder lernen ihre Freizeit „sinnvoll“ zu gestalten**

„Wir arbeiten so, dass...“

- ... wir ein niedrighschwelliges Spiel-, Treffangebot anbieten
- ... wir das spontane Potenzial der Kinder aufgreifen und nutzen
- ... wir die Kinder so akzeptieren wie sie sind
- ... wir Freiwilligkeit (Ehrenamt) fördern
- ... die Kinder die Angebote mitbestimmen (Partizipation)

Was müssen wir dafür tun? (Eine Auswahl)

- Wir sind Ansprech- und Spielpartner, gehen auf die Belange der Kinder ein und sorgen dafür, dass sie sich bei uns wohl fühlen
- Neben der Niedrighschwelligkeit des offenen Treffs bieten wir zusätzlich Aktionen an (Kochen, Turniere, Filmnachmittage,...)
- Wir sind offen für alles und lassen Überraschungen zu
- Wir vertrauen auf das Potenzial der Kinder
- Neue und „Außenseiter“- Kinder werden an die Hand genommen und in die Gemeinschaft integriert
- Wir fördern Freiwilligkeit bei den Kindern (Thekendienst, Spielleiter,...)
- Wir nehmen uns bewusst bei bestimmten Angeboten zurück und überlassen den Kindern das Geschehen

### **4. Die Kinder werden in der Entfaltung ihrer Kreativität gefördert**

„Wir arbeiten so, dass...“

- ... ein breitgefächertes kreatives Programm angeboten wird
- ... es eine Angebotsstruktur gibt
- ... es auch im offenen Bereich kreative Angebote gibt
- ... wir prozess-, nicht ergebnisorientiert arbeiten (Der Weg ist das Ziel)
- ... die Kinder bei uns Handwerkszeug erlernen und ihre individuellen Fähigkeiten weiterentwickeln

Was müssen wir dafür tun? (Eine Auswahl)

- Wir greifen Kurswünsche auf und entwickeln Angebote dazu
- Die hauptamtliche Fachkraft sucht fähige Mitarbeiter aus, die in verschiedenen

Programmbereichen Spezialisten sind

- Wir leiten die Kinder an und motivieren zum selber ausprobieren
- Unsere Kursangebote sind methodisch und didaktisch geplant
- Wir geben auch im offenen Bereich Anregungen zum spontanen „kreativ sein“
- Teilerfolge werden von uns positiv rückgemeldet
- Die Kinder werden von uns auf ihrem Weg zum fertigen Werkstück bestärkt
- Kinder mit hohem Hilfebedarf werden von uns besonders unterstützt
- Wir unterstützen die Kinder in ihren individuellen Fähigkeiten und führen sie mit diesen zum Ziel

## ● **Rechtliche Grundlagen**

Die Arbeit findet vor allem auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (**KJHG §§ 1,3,8,8a,11,74,79 und 80**), der Rahmen-/Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Münster, den Leitlinien der katholischen Kirche, Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit (Synodenbeschluss) und dieser Konzeption statt.

## **Programmangebote und ihre pädagogische Ausrichtung**

### ● **Offene Treffs**

Die Offenen Treffs bieten in erster Linie einen Freiraum von Schule, Eltern und Arbeit. Ganz „klassisch“ gesehen ist es ein Angebot, in dem alles offen gehalten wird und alles möglich ist. Die Treffs, hervorgehoben jedoch der Mädchen-, und Jungentreff, bilden hier einen geschlechts-bewussten Ansatz, unter besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen.

Der Offene Bereich ermöglicht den Erstkontakt zu den Besuchern. Es werden Freundschaften geknüpft und gepflegt. Dieser Bereich ist zentral für den Aufbau pädagogischer Beziehungsarbeit, denn man wird hier schnell auf individuelle Probleme und auch Schwierigkeiten innerhalb einzelner und verschiedener Gruppen (Cliquen) aufmerksam. Der Offene Bereich dient als Diskussionsplattform für aktuelle Themen, kulturellen Austausch und für die Planung und Gestaltung von Festen und speziellen Aktivitäten. Die Kinder und Jugendlichen werden motiviert selbst in Aktion zu treten. Wir bieten bedürfnisorientierte Angebote an und gehen auf die Interessen der Besucher ein. Darüber hinaus beinhalten gerade diese offenen angelegten und unverbindlich strukturierten Treffs, die durch dauernde Kommunikations- und Interaktionsprozesse aller Beteiligten gekennzeichnet sind, eine Vielzahl von Erlebnis-, Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten, die der Identitätsfindung, der Lebensbewältigung und die soziale Entwicklung des Klientel beeinflussen.

Viele Kinder und Jugendliche, welche die offenen Treffs besuchen, kommen aus sozial benachteiligten Familien und zeigen oftmals Verhaltensauffälligkeiten. Sie sind häufig nicht in der Lage, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren, bei einer Beschäftigung zu bleiben und sich in einer Gruppe längere Zeit konstruktiv einzubringen. Sie zeigen teilweise ein hohes Potential an hitzigen Verhaltensweisen und insgesamt wenig strukturiertes und organisiertes Freizeitverhalten.

Durch die Begegnung mit anderen Gleichaltrigen, aber auch mit den pädagogischen Mitarbeitern sowie den geltenden Regeln des Hauses findet eine

Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt, die für die Besucher wichtige soziale Orientierungsfunktionen haben.

Den Kindern und Jugendlichen wird dadurch ermöglicht, ihrem natürlichen Spiel- und Bewegungsbedürfnissen nachzukommen, als auch kreative Erfahrungen zu machen.

Folgende pädagogische Gesichtspunkte sind für die offenen Treffs, fernab jeglichen Alters, von Bedeutung:

- ➔ Offenheit des Angebotes, Freiwilligkeit der Teilnahme, Vielfalt der Aktivitäten
- ➔ Orientierung an den Bedürfnissen und der Lebensumwelt der Zielgruppe
- ➔ Mitgestaltung und Mitbestimmung entsprechend des Entwicklungsstandes

Gründe für die Etablierung der offenen Angebote in Mecklenbeck sind:

- ➔ Unzureichende Aufenthaltsorte in Mecklenbeck
- ➔ Viele Kinder und Jugendliche sind Nachmittags ohne Aufsicht und Betreuung
- ➔ Über den offenen Treff „nähern“ sich Kinder und Jugendliche anderen Angeboten an
- ➔ Eine frühe und langzeitige Bindung an den Paulushof verspricht erfolgreichere pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten sowie eine intensivere und fruchtbare Elternarbeit.

Öffnungszeiten der Treffs:

<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitags</b>
Offener Kindertreff 7-11 J. 15:30-18:00 Uhr		Offener Mädchentreff 6-11 J. 15:00-16:30 Uhr	Offener Jungentreff 8-11 J. 15:30-18:00 Uhr	
Offener Teenietreff 12-15 J. 18:00-20:00 Uhr	Offener Teenietreff 12-15 J. 17:30-20:00 Uhr	Offener Mädchentreff 12-18 J. 16:30-18:30 Uhr	Offener Jugendtreff 16-21 J. 18:00-20:00 Uhr	Offener Jugendtreff 16-21 J. 18:00-21:00 Uhr

Die „Hauptattraktionen“ der offenen Treffs werden von allen Besuchern gleichviel in Anspruch genommen. Diese sind unter anderen die Computer, der Billardtisch, der Kicker, die vielen Gesellschaftsspiele, die Playstation und der Thekenbereich mit Verkauf von Getränken, Süßigkeiten und Hot Dogs.

### Offener Kindertreff mit Internetcafe

Den Kindern stehen drei Computer mit kostenfreiem Internetzugang zur Verfügung. Im halbstündigen Wechsel teilen sich die Kinder die Rechner. Überwiegend werden die Computer zum Chatten, Spielen und Internetrecherche genutzt. Desweiteren ist der Billardtisch und die Playstation Hauptanziehungspunkt. Da Computerspiele einen sehr großen Reiz auf Kinder ausüben, liegt ein Hauptaspekt der pädagogischen Arbeit auf die Motivation alternativer Spiele und Freizeitgestaltungen. Intensivere „Specials“, wie Themennachmittage oder Turniere komplettieren das Angebotsspektrum.

### Offener Teenietreff

Der offene Treff ermöglicht den recht temperamentvollen Besuchern einen ungezwungenen und relativ leichten Zugang zum Paulushof. Ziel der Treffpunktarbeit ist es, die Teenies zu einer aktiveren Freizeitbeschäftigung zu befähigen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu fördern und sie durch Begegnungen mit Anderen zur Auseinandersetzung mit ihrer Lebenssituation anzuregen. Auch bei diesem Treff sind die Interessen ähnlich denen der jüngeren Besucher: Billard, Kicker, Computer, Playstation.

### Offener Mädchentreff

„Girls only!“ ist hier zurecht das Motto. Hier können die Mädchen unter sich sein, reden, kochen, backen, Filme schauen und kreativ sein. Schwerpunkte der Mädchenarbeit sind geschlechtsspezifische Angebote, welche in den anderen offenen Treffs nicht realisierbar wären. Wellnestage oder Themenwochen, wie z.B. „Mmmh, Schokolade“, mit einem Ausflug zu einer Konditorei in Münster interessieren überwiegend Mädchen. Die Motivation ihre Freizeit „sinnvoll“ zu gestalten ist im Gegensatz zu den anderen Treffs, bei denen mehr Jungen anwesend sind, sehr hoch. So wurden bei Karnevals- und Halloweenfeiern für Kinder mitgeholfen und eine „Hawaii-party“ selbstständig organisiert. Durch den Wechsel der hauptamtlichen Vertretungskraft (männlich) wurde eine weitere weibliche Honorarkraft eingestellt, welche den Treff anleitet.

### Offener Jungentreff

Wie die Mädchen haben auch die Jungen ihren eigenen Treff. Anders als bei den Mädchen, nutzen die Jungen vermehrt den Billardtisch, den Kicker oder sitzen einfach nur an der Theke um zu reden. Der Charakter dieses offenen Treffs zeichnet sich durch die Ideen und Vorhaben der Jungen aus. Die Computer bleiben in dieser Zeit aus und jedesmal gibt es ein kleines gemeinschaftliches Angebot wie Holzarbeiten, Turnier-, oder Mannschaftsspiele.

## Offener Jugendtreff

Diese Zeiten sind für die älteren Besucher des Paulushofs offen gehalten. Seit März 2008 ist der Treff auch Freitag Abend geöffnet. Dies bietet den Jugendlichen eine alternative Treffmöglichkeit zum Wochenende hin an. Themen und Aktionen in diesem Treff sind hauptsächlich Internetchats besuchen, Musik, Filme schauen, „chillen“, Graffiti erstellen, Partys organisieren und natürlich einfach nur Freunde treffen.

### ● **Kurse und Projekte**

Im Laufe der Kinder- und Jugendarbeit am Paulushof (zu Beginn durch überwiegend offene Arbeit geprägt) hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist auch Kurse und Projekte anzubieten. Diese werden überwiegend von Kindern im Alter von 6 bis 13 Jahren wahrgenommen und gestalten sich spezifischer als die offenen Angebote. Hier haben die pädagogischen Mitarbeiter die Möglichkeit über einen längeren Zeitraum gezielt mit den Kindern an den unterschiedlichsten Projekten zu arbeiten. Kurse und Workshops finden meistens in fünf Einheiten (über fünf Wochen) statt. Das Projekt „Kinderzirkus Pauli“ ist ein fortlaufendes Angebot welches jede Woche stattfindet. Durch das Anmelden und der Teilnehmergebühr entsteht, anders als bei den offenen Angeboten, eine planvollere, gezieltere „Kommstruktur“. Hierbei fällt auf, dass Kurse die Geld kosten, von den Eltern besser angenommen werden als (fast) kostenlose, offene (kreativ) Angebote.

## Töpfern für Kinder

Ein Keramiker bietet Töpferkurse für Kinder an. Die eigene Kreativität und der Umgang mit den Händen sowie dem Material stehen hier im Vordergrund. Am Ende des Kurses stehen die Kinder vor lackierten und gebrannten Kunstwerken wie Giraffen, Schnecken, Tonkrüge und Teller, die sie selber hergestellt haben.

## Kreativtreff

Durch Angebote vor allem im kreativen Bereich wird den Kindern die Möglichkeit des gemeinsamen Lernens, Erlebens und Entdeckens geboten. Ihre kreativen Fähig- und Fertigkeiten werden geweckt, erweitert und gefördert. Die Mehrzahl der Kinder, welche die Kinderkreativangebote wahrnehmen, sind keine Besucher des offenen Kindertreffs. Sie zeichnen sich aus durch ihr Interesse an kreativer Beschäftigung und weisen zumeist eine hohe Konzentrationsfähigkeit und ein schöpferisches Potential auf.

## Holzwerkstatt

Geleitet von der hauptamtlichen pädagogischen Fachkraft (Soz.Päd/ Tischler) werden in den fünfwöchigen Kursen unter anderem Vogelhäuser, Schmuckkästen, Werkzeugkisten, Namensschilder und vieles mehr hergestellt. Neben dem Material Holz stehen auch andere Werkstoffe in ähnlichen Projekten im Vordergrund. Durch das einheitliche Werken an einem Projektstück entsteht ein Gruppenprozess wodurch die Kinder voneinander lernen und sich gegenseitig helfen. Der Umgang mit

dem Material und den Werkzeugen sowie das soziale Miteinander als Gruppe setzt kreative, motorische und kognitive Prozesse frei.

### Kinderzirkus

Immer Freitags von 14:30-15:30 (Anfänger) und 15:30-17:30 Uhr (Fortgeschrittene) findet das Projekt „Kinderzirkus Pauli“ in der Turnhalle statt. Eine Studentin der sozialen Arbeit gestaltet das Projekt Kinderzirkus Pauli eigenverantwortlich mit den Kindern zusammen. Hier lernen die Kinder Jonglieren, Einrad fahren, Grundelemente der Clownerie und Akrobatik. Einzelne Teile werden zu bestimmten Themen, wie z.B. „Reise durch das Märchenland“ mit den Kindern einstudiert und vor Publikum aufgeführt.

### Hip-Hop Dance

Eine professionelle Tanz/Fitnesstrainerin bietet diesen Kurs in der Turnhalle an. Ausdauer, Fitness und Spaß sind die Hauptgesichtspunkte dieses Kurses.

### Geburtstage

Es ist möglich die Holzwerkstatt für Kindergeburtstage anzumieten. Eine pädagogische Fachkraft leitet acht bis zehn Kinder mit mindestens einen zusätzlichen Erwachsenen an. In dem zweistündigen Kurs kann nach Absprache mit den verschiedensten Materialien gearbeitet werden (Bumerang, Holzschiff, Ketten aus Stein, ...).

## ● **Ferienangebote**

Für Kinder, Teenager und Jugendliche, sowie deren Eltern geben die Ferienangebote eine Alternative zu einem teuren Urlaub im Ausland. „Daheimgebliebene“ können ihre Freizeit sinnvoll mit Gleichaltrigen unter fachlicher Betreuung verbringen. Die Zielgruppe liegt bei Ganztagsangebote zwischen 6 und 12 Jahre. Die offenen Treffs, welche in den Ferien gesonderte Öffnungszeiten haben, sprechen auch ältere Besucher zwischen 12 und 21 Jahren an. In den Ferien werden zusätzlich Tagesfahrten und besondere Aktionen angeboten.

### Ganztagsbetreuung in den Oster- und Sommerferien

In den Oster- und Sommerferien bietet das Kinder- und Jugendzentrum Paulushof jeweils eine Woche eine Ganztagsbetreuung (GTB) für Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren an. Jeweils 20 Kinder in den Osterferien und 40 Kinder in den Sommerferien werden morgens von 8.30 bis nachmittags 16.30 Uhr mit pädagogischen Programm und Verpflegung betreut.

Die Sommerferien GTB bietet zudem immer ein spezielles Motto an. Hier ist die gesamte Woche auf das Motto ausgerichtet (Steinzeit, Indianer, Piraten, ...).

## **Kooperation, Vernetzung und Qualitätssicherung**

### • **Kooperation mit anderen Einrichtungen**

Der Paulushof kooperiert überwiegend mit anderen katholischen Kinder- und Jugendzentren aus Münster. Gemeinsame Tagesfahrten, Freizeiten, Turniere und Sportevents tragen zu einer stadtweiten Vernetzung bei.

Alle zwei Jahre findet durch einen Zusammenschluss verschiedener freier Träger und der Stadt Münster eine große Party („Fetten Dank“) für ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit statt. Hier organisiert unter anderem die hauptamtliche Fachkraft des Paulushofs zusammen mit anderen Anbietern diese Großraumparty.

Des Weiteren arbeitet der Paulushof zu bestimmten Kreativprojekten mit dem Offenen Ganztage in der Peter Wust Grundschule zusammen und bietet hier die Möglichkeit an Räume und Angebote zu nutzen.

Das katholische Familienzentrum „Aparecida“ als Kindertagesstätte bietet darüber hinaus mit dem Paulushof Eltern-Kind Nachmittage an verschiedenen Wochenenden in der Werkstatt an. Auch Elternabende zu verschiedenen Themen werden zusammen geplant und organisiert.

### • **Vernetzung**

Die Vernetzung unter verschiedenen Gruppen, der Austausch von Informationen sowie fachlichen Diskussionen bleiben auch nach wie vor wichtige Hauptbestandteile von Sozialer Arbeit und unterstützen das Arbeiten im Stadtteil erheblich. In diesen regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen ist die hauptamtliche Fachkraft des Paulushofs immer anwesend:

- Arbeitsgemeinschaft 2 nach § 78 SGB VIII Kinder- und Jugendarbeit (Gesetzlich vorgeschriebener Informationsaustausch zwischen öffentlichen und freien Institutionen über Planungen und Entwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit in Münster)
- Sachausschuss Jugend (Austausch der Jugendgruppen aus der Seelsorgeeinheit Roxel, Albachten und Mecklenbeck. Hier sind Leiter aus folgenden Gruppen dabei: Messdiener, Pfadfinder, Schützen, Malteser, Landjugend und des offenen Treff's des Paulushofs)
- Sozialkreis Mecklenbeck (Treffen der Sozialen Einrichtungen und Initiativen in Mecklenbeck)
- Arbeitskreis Jugend (Informationsaustausch zwischen den Anbietern von Jugendarbeit in Mecklenbeck: Evangelischer Treff „Snoopy's Corner“, Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Münster- Mecklenbeck e.V., sowie dem Kommunalen Sozialdienst, der Polizei und der Jugendreferentin vom Amt für Kinder Jugendliche und Familie der Stadt Münster)

- Gemeinderatssitzung (Gemeindemitglieder finden sich in diesem Gremium der katholischen Kirchengemeinde St. Anna wieder)

- **Qualitätssicherung**

Die Sicherung der Qualität der Arbeit am Kinder- und Jugendzentrum Paulushof, St. Anna wird durch folgende regelmäßig stattfindenden Maßnahmen gewährleistet:

- „OTAG“ Offene Türen Arbeitsgemeinschaft (Fachlicher Austausch sowie inhaltliche Weiterbildungen der Fachkräfte katholischer Kinder- und Jugendzentren der Stadt Münster in Zusammenarbeit mit der Fachaufsicht des Bischöflichen Generalvikariats)
- Qualitätszirkel (Diese finden einmal im Halbjahr von der Stadt Münster statt und sind verpflichtend für Leitungskräfte)
- Arbeitsgemeinschaft 2 nach § 78 SGB VIII
- Klausurtagungen/ Exkursionen für die Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Einmal im Jahr treffen sich die Fachkräfte katholischer Kinder- und Jugendzentren der Stadt Münster über zwei Tage um intensiver an aktuellen Themen zu arbeiten)
- Kollegiale Beratung
- Verschiedene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Honorarkräfte und der hauptamtlichen Fachkraft
- Regelmäßige Reflexionsgespräche mit dem Träger der Einrichtung
- Regelmäßige Teamgespräche mit den Honorarkräften der Einrichtung